

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0298/2020/BV

Datum:
09.09.2020

Federführung:
Dezernat V, Eigenbetrieb Stadtbetriebe Heidelberg

Beteiligung:

Betreff:

**Stadtbetriebe Heidelberg
Neubau Behälter Rote Suhl
hier: Maßnahmegenehmigung**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	24.09.2020	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Haupt- und Finanzausschuss als Betriebsausschuss der Stadtbetriebe Heidelberg genehmigt den Neubau des Trinkwasserbehälter Rote Suhl mit Gesamtkosten von 1.100.000 Euro.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• einmalige Kosten Finanzhaushalt	1.100.000 Euro
Einnahmen:	
• keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in WP 2020	100.000 Euro
• Ansatz in WP 2021	800.000 Euro
• Ansatz in WP 2022	200.000 Euro
Folgekosten:	
• keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Der Trinkwasserbehälter entspricht baulich nicht mehr dem Stand der Technik.

Eine Vorsorgeuntersuchung hat ergeben, dass ein Neubau des Behälters in Edelstahlbauweise neben dem bisherigen Standort am wirtschaftlichsten ist.

Die Maßnahme ist vom Betriebsausschuss zu genehmigen.

Begründung:

Der Trinkwasserbehälter Rote Suhl liegt am Königsstuhl und stellt mit einem Speichervolumen von 200 m³ die Wasserversorgung und den Löschwasservorrat der Reha-Klinik Königsstuhl und des Bereiches Kohlhof sicher.

Gespeist wird der Behälter mit hartem Wasser aus der Tiefzone Heidelberg. Im Behälter Rote Suhl befindet sich zudem noch ein Pumpwerk, welches eine Weiterförderung des Wassers bis zum Behälter Königsstuhl ermöglicht. Als Noteinspeisung ist auch eine Rückversorgung vom Behälter Königsstuhl möglich. Eine redundante Versorgung der Versorgungszone bei einem vollständigen Ausfall des Behälters Rote Suhl ist aber nicht möglich.

Der Behälter wurde 1951 in Ortbetonbauweise errichtet und entspricht baulich nicht mehr dem Stand der Technik. Aus diesem Grund wurde ein Planungsbüro mit einer Voruntersuchung beauftragt um zu prüfen ob eine Instandsetzung oder ein Neubau sinnvoll ist.

Aus den ersten Voruntersuchungen hat sich ergeben, dass eine Instandsetzung des alten Behälters im laufenden Versorgungsbetrieb mit erheblichen Risiken, sowohl technisch als auch hygienisch, verbunden ist. Zudem sind Bauwerksfolgeschäden nicht auszuschließen. Aus diesen Gründen hat sich herausgestellt, dass zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit ein Neubau des Behälters in Edelstahlbauweise neben dem bisherigen Standort am wirtschaftlichsten ist. Diese technische Ausführungsvariante ermöglicht es gegenüber der konventionellen Bauweise in Ortbeton, den Eingriff in die Natur möglichst gering zu halten und die Bauzeit auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Kosten belaufen sich inkl. Planung auf circa 1.100.000 Euro.

Um Zustimmung zur Maßnahme wird gebeten.

gezeichnet
Hans-Jürgen Heiß